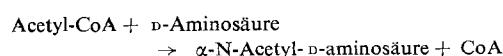


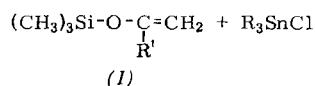
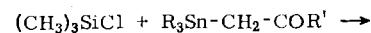
zungen müssen wegen der Autoxidation der Phenylhydrazone unter Luftausschluß durchgeführt werden. Unter den Bedingungen der Fischerschen Indolsynthese (wasserfreies ZnCl<sub>2</sub> bei 180 °C) bilden sich aus den Phenylazoalkanen Indole: aus 1-Phenylazobutan das 3-Äthylindol (46 %), aus 2-Phenylazopropan das 2-Methylindol (27 %). / J. chem. Soc. (London) 1965, 3528 / -Kü. [Rd 417]

**Acetyl-CoA:D-Aminosäure-α-N-acetyltransferase** reicherten M. H. Zenk und J. H. Schmitt 2000-fach aus Bäckerhefe an. Das Enzym katalysiert die Reaktion



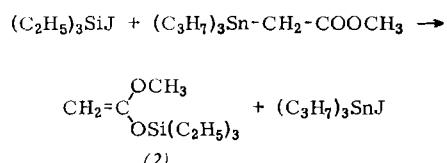
Die Reaktion ist irreversibel, Cofaktoren sind nicht erforderlich. Im Test diente D-Tryptophan als Substrat, Acetyl-CoA wurde aus Acetylphosphat und CoA in situ erzeugt. Das gebildete N-Acetyl-D-tryptophan wurde nach Ausäthern mit p-Dimethylaminobenzaldehyd colorimetrisch bestimmt. Die Reaktion ist spezifisch für die D-Aminosäuren, von denen jedoch Prolin und Asparaginsäure (im Gegensatz zu Asparagine) sehr schlecht reagieren. Das Enzym kann zur präparativen Trennung von D- und L-Aminosäuren eingesetzt werden. Seine biologische Bedeutung ist vermutlich die Entgiftung durch Bindung der D-Aminosäuren. / Biochem. Z. 342, 54 (1965) / -Hö. [Rd 412]

**Die Synthese substituierter Vinyl-trialkylsilyläther** beschreiben J. I. Baukov, G. S. Burlachenko und I. F. Lutsenko. Trimethylchlorsilan gibt mit α-Trialkylstannyl-ketonen in ausgezeich-



neter Ausbeute α-Alkylvinyl-trimethylsilyläther (1) [mit R' = CH<sub>3</sub>, Kp = 92–94 °C/758 Torr, Ausbeute 80 %]. Das

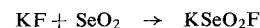
IR-Spektrum zeigt bei 1652 cm<sup>-1</sup> eine Bande, die der C=C-Doppelbindung zugeordnet wird. 1-Methoxy-1-triäthylsiloxyäthen (2), Kp = 63–65 °C/7 Torr, entsteht bei der Umsetzung



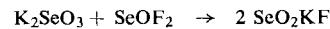
(2)

von Tripropylstannyl-essigsäuremethylester mit Triäthyljodilan. / J. organomet. Chemistry 3, 478 (1965) / -Sch. [Rd 431]

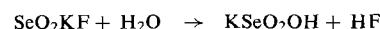
**Kalium-dioxofluoroselenat(IV)** erhielten R. Paetzold und K. Aurich durch Verschmelzen molarer Mengen KF und SeO<sub>2</sub>



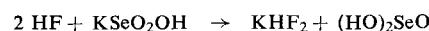
sowie durch Umsetzung von K<sub>2</sub>SeO<sub>3</sub> mit SeOF<sub>2</sub>.



Kaliumfluoroselenat(IV), eine weiße, kristalline, bei 250 °C unzerstört schmelzende Substanz, ist sehr empfindlich gegen Wasser. Die IR-spektroskopische Verfolgung der Hydrolyse zeigte, daß dabei Kaliumhydrogenselenit, Kaliumhydrogenfluorid und selenige Säure entstehen. Der eigentlichen Hydrolyse



schließt sich die Umsetzung



an, die offensichtlich durch die besondere Stabilität des KHF<sub>2</sub> verursacht wird. Methanol reagiert mit KSeO<sub>2</sub>F analog wie Wasser. / Z. anorg. allg. Chem. 335, 281 (1965) / -Sch. [Rd 434]

## LITERATUR

**Cyclooctatetraen.** Von G. Schröder. Monographie Nr. 73 zu „Angewandte Chemie“ und „Chemie-Ingenieur-Technik“. Verlag Chemie GmbH, Weinheim/Bergstr. 1965. 1. Aufl., VIII, 88 S., mehrere Abb., kartoniert DM 23,-.

Cyclooctatetraen war in den letzten Jahren Gegenstand sowie Ausgangsmaterial zahlreicher Untersuchungen, die nahezu lückenlos in der vorliegenden Monographie referiert werden. Nach einer Beschreibung der Synthesen und einem kurzen Kapitel über die Struktur ist der weitaus längste Abschnitt den chemischen Eigenschaften des Cyclooctatetraens und dessen Derivaten gewidmet. Im einzelnen werden besprochen: Die Reduktions- und Oxidationsprodukte des Cyclooctatetraens, sein Verhalten gegenüber Säuren, Basen und freien Radikalen, die Addukte mit Carbenen, Halogenen und Dienophilen, seine metallorganischen Komplexe, Valenzisomeren, Substitutionsprodukte und Dimeren unter besonderer Berücksichtigung des hieraus darstellbaren Bullvalens. Den Schluß bilden ausgewählte Arbeitsvorschriften für 20 Derivate. Der Autor beschränkt sich auf eine knappe, aber klare Wiedergabe der Literatur, die bis Mitte 1964 berücksichtigt ist. Bedingt durch die Aktualität des Themas verlangen manche Abschnitte bereits heute nach Erweiterung oder Korrektur (Inversion des Cyclooctatetraens, seine Bromierung und die Struktur des Dimeren vom Fp = 53 °C). Jeder, der sich für die ungemein vielseitige Chemie des Cyclo-

octatetraens interessiert, findet hier eine ideale Informationsquelle. Leider steht der Preis des Büchleins nicht im Verhältnis zu seinem Umfang.

W. Roth [NB 461]

**Rodd's Chemistry of Carbon Compounds.** Herausgegeben von S. Coffey. Vol. I, Part A: General Introduction, Hydrocarbons, Halogen Derivatives. Elsevier Publishing Comp., Amsterdam-London-New York 1964. 2. Aufl., XIX, 569 S., mehrere Abb. und Tab., Einzelpreis Dfl. 80.-.

Die erste Auflage dieser Neuherausgabe von Richters „Chemie der Kohlenstoffverbindungen“ bewährte sich im letzten Dezennium als wertvolle Informationsquelle für rasche, erste Literaturrecherchen. Nur zwei Jahre nach Erscheinen des letzten Bandes dieses Werkes<sup>[1]</sup> liegen nun bereits die ersten drei Teilbände der zweiten Auflage vor. Die Neuauflage dieses enzyklopädischen Werkes – angesichts der stürmischen Entwicklung der organischen Chemie ein mutiger Versuch – wird gegenüber der ersten Ausgabe wesentlich erweitert. Bereits der bisher aus zwei Teilen bestehende Band I erscheint nun in sieben Einzelbänden. Es stellt sich die Frage, ob eine solche systematische Darstellung der organischen Chemie, deren Bearbeitung zwangsläufig mehrerer Jahre bedarf, auch in Zukunft mit den zahlreichen

[1] Angew. Chem. 75, 486 (1963).